



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**prima von Num. 26. Anno 1664.**

**1664**

# Ordinari Donnerstags Zeitung

Anno 1664.

Aus Rom vom 31. Mai.

**E**swil gleich jeko alhie verlauten / daß als in der Genuser See die beide Gallereen / als des Herrn Legaten Ghigi vnnnd des Frankösischen Ambassadeurs Duc de Erequi seine einander angetroffen / dieser zum Herrn Legaten geschickt / ihn zu begrüßen / vnd darbey zu vermelden / daß er Ihre Eminenz besuchen / wann er verßichere / daß Sie ihme ebenmäßg eine Visite geben wolte worüber die mit dem Herrn Legaten reisende Herrn Prælaten (so in der vor 8. Tagen langedeuteten Schrifft / die Waagschale genandt / hißlich angezapffte vnd einer darunter gar vor einen Schergen Hauptman ze flament / eingeführet worden) nach gehaltenner Consulca beschloffen / dem Duc de Erequi hinwieder entbieten zulassen / daß / weils Ihre Eminenz der Herr Legat sich wegen des Wassers in etwas vnþäßig vnd bettlägerig befunden. sie sich der angebotenen Visite bedanken / vnd zugleich den Herrn Ambassadeur bitten ließen / syro solches nicht zu verärgern / welcher also mit dieser Antwort fort gefahren / vnd den Herrn Legaten auch seinen Weg nehmen lassen.

Inzwischen werden die Officierer der Pabstl. Trouppen / so viel ihrer wieder anhero kommen / aller reformiret / vnd wie solches dem Herrn Bonnicetti Ihrer Heil. General Feldmarschall ebenmäßg angemuthet worden. hat er zu keiner Schmälerung seiner Gage sich verßichen wollen / sondern sich vernehmen lassen / daß er lieber gar cassiret / als der gestalt affrontiret werden wolte / welches Ihre Heil. zwar für bekandt angenommen / jedoch ihme zuvor anbieten vnd sagen lassen / zu sehen / ob etwa in dero Gebiet eine Charge verhanden seyn / die ihme gefallen möchte / worauff er antworten lassen / daß dieß seines thums nicht wehre / vnd da er nicht in seinem seßigen Posto bleiben köndte / er lieber zu seinem König in Portugal / von dannen er von Ihrer Heil. beruffen worden / gehet / vnd seine Charge als General Feldzugmeister / so ihm alda annoch namen  
prima von Num. 26. auff.

auff gehalten vnd conseruirt würde/ firmer exerciren wolte / welches der Pabst  
geschickhen / vnd also auch diesen Cavallier / der sich sonst wohl mercurt ge-  
mache mit schlechtem Conuento von sich gelassen.

Als dieser Tag den Herr Don Mario auff einem seiner Güter gewesen/  
vnd off der Landstraf mit einem Indianischen Rohr in der Hand spaziren gan-  
gen / hat er etliche Bawren / so mit ihren Eseln aus Rom kommen / vnd nach  
dem Dorff zu gangen / vnterwegens angetroffen / vnd selbige gefroget / was ne-  
wes in Rom w. r. / wie nun einer / der ihn mit gekant / geantwortet / er wüßte nichts  
anders / als daß der geizige Hund Don Mario eins aus Rom geschafft würde /  
hat er ihn anstatt zu simulieren / mit seinem Indianischen Rohr bratt zu prüg-  
len angefangen / wor auff der Bawr sich zwar zur Gegenwehr anstellen wollen /  
als ihm aber seine Gesellen zugeschryen / daß eben dieser der Don Mario w. r. /  
hat er sich so geschwind er gekonde / voller Schrecken mit der Flucht salviert.

Schreiben Pabstl. Hul. an den Herrn Graff Nicol von Serin.

ALEXANDER PP. VII.

Geliebter Sohn / Edler Herr / vnsern Gruß vnd Apostelischen Segen /  
deiner ansehnlichen Tugend vnd Stärke deines Edlen Gemüths Toffer-  
keit / welche den heiligen Glauben zu beschützen ganz vnd gar zugethan / vnd sich  
verschoren seynd wir allerley Zeichen der Pabstlichen Liebe zu geben schuldig;  
Dann biß so schweren der Christlichen Gemeine Zeiten wir keine dergleichen  
Nachricht ohne deine ansehnliche rühmliche Thaten aus Teutschland gehört /  
welche alle Reden so hoch preisen / daß so gar dein eignes Hauß der Ditomani-  
schen Macht eine Furcht einjagt; Hierdurch dann eine Erquickung vnd Hoff-  
nung aller Christlichen Gemüther scheinest. Wol auff derowegen / geliebter  
Sohn / fahres fort auff dein zur wahren vnd immerwährenden Glori angefan-  
genen Weg / versicherend / daß du durch keinen andern besser vnd leichter / so  
wohl hier auff Erden dich erheben / als auch dorten dem himmlischen Vater-  
land zueignen könnest / insonderheit weis du zugleich mehr andere zu solcher an-  
sehnlichen Frömmigkeit Zier anzusehen vnd anzündest. Vnter welchen dann  
der ansehnliche Herr Graff Peter / dein Edler Bruder / mit begriffen ist / wel-  
chem wir zugleich sompt sumens frommen Hauß / mit sonderlichen väterlichen  
guten Willen umfassen / vnd in des heil. Petri Schut vnd Schirm / mit lieb-  
reichen Gemüth auffnehmen. Nimm also an zum Pfand vnserer Liebe diese  
etlich kleine Gaben / welche zwar dem ansehen nach schlechte / aber durch heil. ae-  
Benedictung vnd Ablass (so das Diploma erkläret) desto köstlicher gemache  
sijn.

seynd. Weiters aber bitten wir **Godt** der Kriegsschaaren/ daß er deiner Edel-  
heit vnd wackerer Streibarkeit mit seiner Allmächtigen Hand allezeit beywe-  
send seyn soße. In welchen deinem so wol frommen/ als wackeren Verlangen/  
thua wir dir vnsern Apostolischen Segen von ganzem Herzen ertheilen. Ge-  
ben zu Rom/ bey vnser lieben Frauen der Größern/ vnter dem Fischers Ring/  
den 19 Maij 1664. vnsero Pabstthumb im zehenden Jahr.

Kaab vom 12 Junij.

Wegen so schleunigen Abzugs der vnserigen vor Camischa/ vnd absonder-  
lich des Herrn Groß Strohm Todis ist das Land dieser Driften sehr bestrickt/  
vnd wollen die meisten gar zu frühe den Nuth sincken lassen/ Vnd weiln send  
dehine das Streiffen der Türckischen Parteyen vmb diese Gegend gar gemeis  
wird: Als seynd gestern die vnserigen in 800. nebenst 700. Husaren außgan-  
gen/ haben vnsern der Stadt 3000. theils Janitscharen/ theils Tartarn ange-  
troffen/ so Futteraste zurück gebracht/ mit denen sie in die 2. Stund gesochten/  
deren in 600. erlegt/ vnd 30. Gefangene/ worunter ein Türckischer Beeg ne-  
benst 6. Standarten vnd einer Kessel Pauken eingebracht. Ermeldter Beeg  
berichtet zwar/ daß der Türckische Käyser in Person mit noch 150000. Mann  
im Anzug/ dei andern gefangene aber sagen einhellig das Widerspiel/ mit Vor-  
geben/ daß grosse Vnruhmigkeit an Türckischer Partey. Wozwischen aber der  
Käyser Secourß nicht eysriger/ als bißhero geschehen/ fortgesetzt/ vnd bes-  
sere Kriegs-Verfassung angestellt wird/ dürffte es noch übler/ als jemahls in  
Vngarn geschehen/ daher gehen. Gott regiere der Potentaten Herren/ daß sie  
den Schaden Josephs recht erwegen/ vnd das Land wiederumb in Sicherheit  
setzen mügen.

Wien vom 15 Dito.

Die Türcken stehen annoch in vnsern Camischen Schancken/ vnd streiffen  
mit starcken Parteyen hin vnd wieder herumb/ haben vnlängst 5 dem Herrn  
Graffen Radassi zuständigen vnd vnter die Herrschafft Nempu gehörige Dörf-  
fer abbrandt/ alle Bawerz niedergemacht/ vnd die Weiber vnd Kinder hie  
sich gefangen weggzuführen. Aus Dero Vngarn hat man/ daß nach dehine der  
Herr Palatinus mit seinen Völdern zum General Souches gestossen/ Er die  
vntere von Park an gelegene Brücke abgebrandt/ vnd Leuten darauß wieder  
emporret/ auch wie gleich Zeitung kompt/ sind dehine solchen Orth glücklich  
emporet vnd eingenommen/ wor von man die Particularia erwartet. Die  
Schwädischen Crayß Völdter liegen alhie annoch still/ ohne daß man annoch  
weiß

weiß / zu was ende. Vorgeslehen wurden einige tode Körper / worunter auch des  
sähl: Herrn Graff Strozki / herein gebracht. Im übrigen verlaute / daß Ihre  
Käyserl. Majest. den 20. dieses von Lins wieder auffbrechen / vnd sich anhero be-  
geben wollen / deßro Geheimlicher Secretarius Ragn ist für wenig Tagen im  
Carlsbad mit tode abgangen.

Extract. Schreibens aus dem Käyserl. Feldlager für Levens  
vom 15. Junij.

Als heut Nachmittag die Belägerete einen Ausfall gethan / seynd sie von  
der vnserigen der gestalt empfangen worden / daß deren verschiedene geblichen /  
vnd der Rest sich per Sorge wieder zurück begeben müssen. Inzwischen wird man  
diesen Abend mit den Battereyen fertig werden / vnd morgen einen anfang mit  
Stücken hinein zu spielen machen / worzu der Allröchste Stück geben wolle.  
Die Bngarn haben zwar eine weile hero kein Getrende her aus geben wollen /  
weswegen einige Lewruung entstanden / vnd die Böcker was incommodiret  
worden : Als sie sich aber nunmehr darzu erbothen / lebet alles wohl vnd gutes  
Wuths.

Aus dem Souchischen Lager für Levens vom 15. Dito.

Demnach man biß dahero alle Gewalt für diese Stadt gebrauchet / vnd  
dieselbe sich zu keinem Accord verstehen wollen : Als ist selbige gester Nachmit-  
tags vmb 4. à 5. Uhr mit Sturm übergangen / die vff dem Schloß ober haben  
sich / wie sie solches gesehen / per Accord ergeben / da dann die drein gelegene als  
sfort in 800. stark abziehen / vnd alles Proviand vnd Munition / wie auch alle  
Stücke drein lassen müssen / denen man 40. Wagen für ihre Weiber vnd Ba-  
gaze zu geben.

Wien vom 16. Dito.

Vorgeslehen kame ein Expreß anhero mit Zeitung / daß die Stadt Levens  
nebst dem Schloß über / worvon man die Particularia erwarret. Heute seynd 5.  
Compagnie Courassierer zu Pferde über die Schlagbrücken allhie passiret / so  
alle wohl mundiret gewesen. Ihre Fürstl. Gn. Marggraff von Baden haben  
solche für dem Rärnter Thore beschen / vnd sich darauff nach Bngarn begeben.

Schwoß vom 17. Dito.

So viel man seho allhie hat / sol die Eyler Schanze nicht vergrößert / son-  
dern nur allin repariret werden / worzu dann Zinner vnd andere Handwercks-  
leute schon gefordert worden. Vom Herrn Bischoff von Münster wil verlau-  
zen / ob solte er alle in selbiger Schanze gelegene Soldaten gefangen haben neh-  
men lassen / darumb daß sie ihren Commandanten drein zum Accord gezwungt.

ANNO 1664. prima von Num. 26.